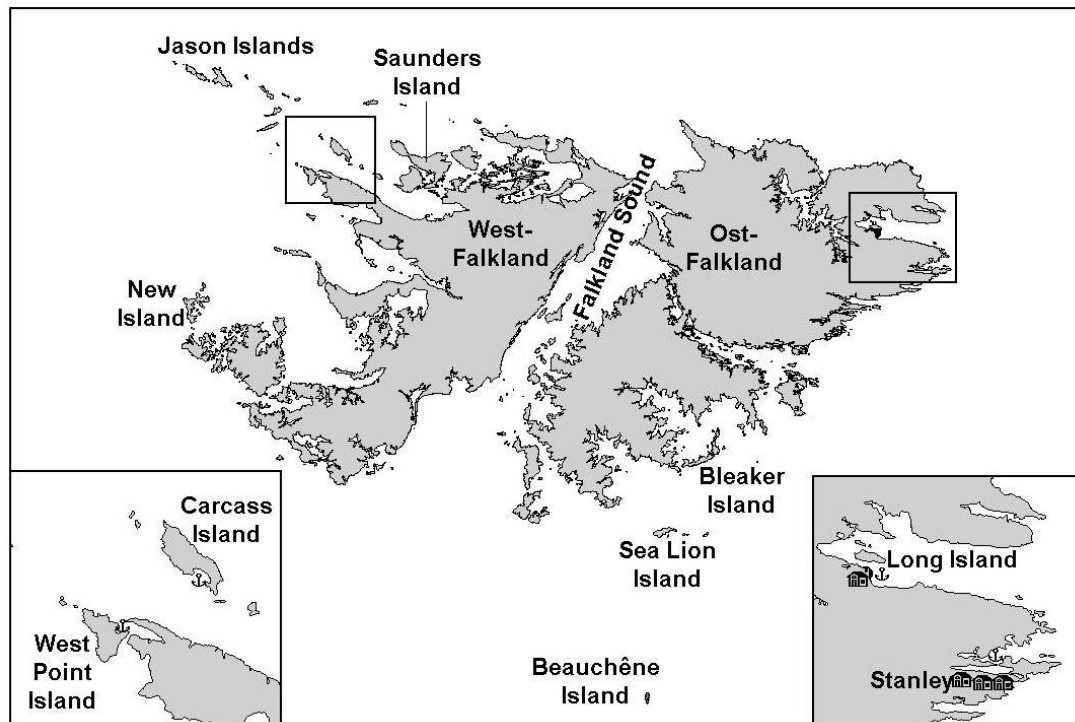


## Die Falkland Inseln

Im Allgemeinen assoziiert man mit den Falkland Inseln nur den Anglo-Argentinischen Krieg von 1982, der den traurigen Höhepunkt einer insgesamt bewegten Geschichte darstellt. Unter Naturfreunden sind die Falkland Inseln wegen der reichhaltigen Fauna aber auch als „Galapagos des Südens“ bekannt. Beide Faktoren, die Historie und die reichhaltige und teilweise noch unberührte Natur, machen die Falklands zu einem interessanten und lohnenswerten Ziel.



Übersicht über die Falkland Inseln mit Bezeichnung der im Text erwähnten Lokalitäten

### Geologie und Geografie

Die Falkland Inseln liegen etwa 500 km östlich von Patagonien zwischen  $51^{\circ}$  und  $53^{\circ}$  südlicher Breite. Die geografische Lage entspricht auf der Nordhalbkugel in etwa einem Gebiet, das von Köln bis nach Bremen reicht. Die Inselgruppe besteht aus 2 Hauptinseln, West- und Ostfalkland, sowie etwa 700 kleineren Inseln. Die gesamte Landmasse umfasst  $12.173 \text{ km}^2$ , was fast einem Drittel der Fläche der Schweiz entspricht. Die maximale Ausdehnung in West-Ost-Richtung beträgt 238 km. Der höchste Berg der Falkland Inseln ist der 705 m hohe Mount Osborne auf Ost-Falkland, gefolgt von dem 700 m hohen Mount Adam auf West-Falkland.

Als vor etwa 400 Millionen Jahren der Superkontinent Gondwana auseinanderbrach, löste sich zwischen dem heutigen Südafrika und der Antarktis ein kleineres Stück, die heutigen Falkland Inseln. Während in der Folgezeit die Erdteile weiter auseinander drifteten, wanderten die Falkland Inseln mit einer Geschwindigkeit von etwa 4 cm pro Jahr (= Wachstumsgeschwindigkeit von Fingernägeln) nach Westen, wobei sie sich um 180 Grad drehten. Vor etwa 150 Millionen Jahren liefen sie am Patagonischen Schelf des Südamerikanischen Kontinents auf. Aus geologischer Sicht sind die

Falkland Inseln daher kein Bestandteil Südamerikas, vielmehr hat die ursprüngliche Nähe zu Südafrika dazu geführt, dass auf den Falklands seit mehreren Jahren nach Gold und Diamanten gesucht wird, bisher jedoch ohne größeren Erfolg.

Die Falkland Inseln bestehen überwiegend aus Quarzit und Sandstein. Zahlreiche Funde von Fossilien, besonders im Bereich von Lafonia im Südteil der Ost-Falklands, sind auch Zeugnis von einer Hebung des Meeresbodens. Die jüngste geologische Lage bildet die alles überlagernde Torfschicht. Der Torf stellte bis in die jüngste Vergangenheit die Haupt-Energiequelle zum Heizen und Kochen dar. Erst vor wenigen Jahren wurde die Versorgung auf andere Energiequellen wie Öl, Wind- und Solarenergie umgestellt. Durch das intensive Torfstechen kam es in Stanley im Jahre 1886 zu einer Katastrophe: Durch ungewöhnlich starke Regenfälle füllten sich die ausgestochenen Torffelder mit Wasser. Daraufhin wurde eine Schlammlawine ausgelöst, die quer durch Stanley verlief und 2 Todesopfer forderte sowie Kirche, Schule und zahlreiche Häuser zerstörte.

Ein besonderes landschaftliches Merkmal der Falkland Inseln sind die sogenannten „stone runs“ (= „Steinflüsse“). Diese zum Teil mehrere Kilometer langen und mehrere Hundert Meter breiten Felsformationen bildeten sich während der letzten Eiszeit. Durch den Frost wurden Blöcke unterschiedlicher Größe von den höher gelegenen Felsformationen abgesprengt. Diese glitten dann auf dem geforenen und von einer dünnen Schlammschicht bedeckten Boden langsam talwärts. Unterstützt durch den Wechsel von Tau- und Frostperioden wurden sie dabei der Größe nach sortiert, so dass im Querschnitt eine deutliche Schichtung mit von unten nach oben immer größer werdenden Felsbrocken erkennbar wird.

### **Geschichte**

Die Falkland Inseln wurden erstmals im späten 17. Jahrhundert erforscht und anschließend für begrenzte Zeiträume von Franzosen, Briten, Spaniern und Argentinern besiedelt (siehe Zeittafel). Seit 1833 stehen die Falklands unter britischer Verwaltung; im gleichen wie auch im darauf folgenden Jahr besuchte Charles Darwin an Bord der *Beagle* zwei Mal für jeweils 6 Wochen Ost-Falkland. Im Jahre 1845 wurde Stanley, das ehemalige Port Jackson, zur neuen Hauptstadt erklärt, und kurz danach wurden die Falklands offiziell zu einer Kolonie des britischen Empire. In der Folgezeit wurden die Inseln überwiegend von Schafzüchtern besiedelt, dienten aber auch als Reparaturhafen für die zahlreichen Schiffe, die dem Lockruf des Goldes folgten und auf dem Weg nach bzw. von Kalifornien bei der Umrundung des berühmten Kap Hoorn zu Schaden gekommen waren. Aus dieser Zeit zeugen noch viele Schiffswracks im Hafen von Stanley. Die herausragende strategische Lage der Falkland Inseln wurde im Jahre 1914 deutlich, als ein deutsches Flottengeschwader unter Admiral Graf von Spee bei den Falklands von den Briten vernichtend geschlagen wurde. Im gleichen Jahr wurde der Panama-Kanal eröffnet, wodurch die Falklands an Bedeutung für die Schifffahrt einbüßten. Der „Dornröschenschlaf“ der Falklands fand ein jähes Ende, als am 2. April 1982 argentinische Truppen zur Durchsetzung ihres seit 1829 bestehenden Gebietsanspruchs auf den Falklands landeten und diese nach kurzer Gegenwehr besetzten. Großbritannien reagierte mit der Entsendung einer Task Force zur Rückgewinnung der Falklands, und am 14. Juni 1982 kapitulierten die argentinischen Streitkräfte. Insgesamt fanden in diesem Krieg über 1000 argentinische Soldaten und 255 Briten, darunter 3 Zivilisten, den Tod.

## HISTORISCHE DATEN DER FALKLAND INSELN

- 1592 Erste Sichtung der Inseln durch John Davis, Kapitän auf der *Desire*.
- 1690 Erste Landung durch John Strong, Kapitän der *Welfare*. Der Kanal zwischen den beiden Hauptinseln wird nach Viscount Falkland, dem Schatzmeister der Royal Navy benannt.
- 1764 Louis Antoine de Bougainville gründet Fort Saint Louis auf Ost-Falkland.
- 1765 Flottenadmiral John Byron landet ohne Kenntnis der französischen Siedlung auf Saunders Island im Westen der Falklands und nimmt die Falklands für die englische Krone in Besitz.
- 1766 Kaptän John MacBride gründet die britische Siedlung Port Egmont auf Saunders Island. Die französische Siedlung Fort Saint Louis wird an Spanien verkauft und von diesen in Puerto de la Soledad umbenannt.
- 1770 Die Spanier vertreiben die Briten aus Port Egmont.
- 1771 Großbritannien übt massiven politischen Druck auf Spanien aus und erhält Port Egmont zurück.
- 1774 Aus ökonomischen Gründen geben die Briten Port Egmont auf, hinterlassen aber eine Inschrift, in der die Falklands als Teil des Empires deklariert werden.
- 1811 Die Spanier verlieren zunehmend an Einfluss in Südamerika und ziehen sich aus Puerto de la Soledad zurück.
- 1816 Argentinien erklärt seine Unabhängigkeit von Spanien.
- 1826 Unter Louis Vernet, einem in Argentinien eingebürgerten Franzosen deutscher Abstammung, wird Puerto de la Soledad erneut besiedelt.
- 1829 Argentinien ernennt Vernet zum Gouverneur der Falklands und von Feuerland und erhebt Anspruch auf diese Gebiete als Rechtsnachfolger Spaniens. Großbritannien protestiert und erneuert seinen Souveränitätsanspruch.
- 1831 Vernet beschlagnahmt 3 amerikanische Schiffe, die Robbenjagd auf den Falklands betreiben. Das amerikanische Kriegsschiff *Lexington* zerstört daraufhin Puerto de la Soledad, die Siedler werden vertrieben.
- 1833 Kapitän Onslow übernimmt Port Louis (das ehemalige Fort) und nimmt die Falklands erneut für Großbritannien in Besitz. Seitdem befinden sich die Falklands unter britischer Verwaltung (mit Ausnahme einer 10-wöchigen Unterbrechung 1982).
- 1845 Der Hauptsitz der Inseln wird von Port Louis nach Stanley, vormals Port Jackson, verlegt.
- 1914 Im ersten Weltkrieg wird ein deutsches Flottengeschwader unter Admiral Graf von Spee bei den Falklands vernichtend von den Briten geschlagen.
- 1965 Auf Initiative Argentiniens verabschieden die Vereinten Nationen die Resolution 2065, in der Argentinien und Großbritannien aufgefordert werden, über eine friedliche Lösung der Gebietsansprüche zu verhandeln, was anschließend auch geschieht.
- 1982 Am 2. April besetzen die Argentinier die Falklands. Großbritannien antwortet mit der Entsendung einer Task Force, um die Falklands zurückzuerobern. Argentinien kapituliert am 14. Juni.
- 1990 Die diplomatischen Beziehungen zwischen Argentinien und Großbritannien werden wieder aufgenommen.
- 1999 Am 14. Juli wird ein Vertrag unterzeichnet, in dem die Beziehungen zwischen den Falklands und Argentinien neu geregelt werden. Der Vertrag soll in erster Linie das Vertrauen zwischen Argentinern und Falkländern wieder herstellen.

Im Anschluss an den Krieg, der die Falklands für einige Wochen in das Blickfeld der Weltöffentlichkeit katapultierte, erlebten die Inseln einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Schafzucht verlor zunehmend an Bedeutung, dafür wurden in der im Krieg etablierten und sehr produktiven 200-Seemeilen-Zone Fischereilizenzen vergeben, die den Falklands eine neue Einnahmequelle von etwa 30 Millionen Euro jährlich beschert. Auch mehr und mehr Touristen besuchen die Falklands wegen der reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt. So stieg z.B. die Zahl der Schiffs-Touristen von 8000 im Jahre 1995 auf über 30000 nach der Jahrtausendwende. Eine weitere Einnahmequelle für die Falkländer zeichnet sich bereits am Horizont ab: im Meeresboden um die Falkland Inseln werden große Ölfelder vermutet. Sechs Probebohrungen im Jahre 1996 erbrachten deutliche Anzeichen von Öl, allerdings noch nicht in kommerziell nutzbaren Mengen. Es ist aber davon auszugehen, dass sich in absehbarer Zukunft eine Ölindustrie größeren Ausmasses auf bzw. um die Falkland Inseln herum etablieren wird. Die damit einhergehende potenzielle Umweltzerstörung steht natürlich im Konflikt mit dem Ökotourismus und der Fischerei.



**Blick auf Port Louis, die erste Siedlung auf den Falkland Inseln. Im Vordergrund ist eine Stechginster-Hecke erkennbar, im Hintergrund sind vereinzelt Stone-runs zu sehen.**

Heute leben 2913 Menschen auf den Falkland Inseln (Stand 2001), davon 1989 in Stanley und der Rest im sogenannten „Camp“ außerhalb von Stanley. Ferner arbeiten über 500 Zivilisten im Militärstützpunkt Mount Pleasant, der etwa 50 km westlich von Stanley liegt und auf dem etwas 1500 Soldaten aller Streitkräfte (Luftwaffe, Armee und Marine) stationiert sind. Dazu kommen noch mehrere Hundert Zeitarbeiter vorwiegend aus Großbritannien, die für einige Jahre auf den Falklands Positionen besetzen, die nicht durch die einheimische Bevölkerung abgedeckt werden können. Diese Bevölkerungszahlen machen die Falklands zu einem der am geringsten besiedelten Länder der Welt. Im krassen Gegensatz dazu steht die Anzahl von etwa 600.000 Schafen, die die Falklands zu einem der Länder mit der höchsten Schafsdichte machen (etwa 200 Schafe pro Einwohner).

Seitdem es den Falkländern finanziell besser geht, haben sie enorm in den Ausbau der Infrastruktur, aber auch in die Bildung, das Gesundheitswesen usw. investiert, wodurch der Lebensstandard in den letzten Jahren stetig gestiegen ist und durchaus mit dem in einem Mitteleuropäischen Land vergleichbar ist. Da aber die

Einnahmequellen aus der Fischerei jederzeit versiegen können, ist die weitere Zukunft eher ungewiss. Immerhin erhalten die Falkländer von Großbritannien, mit Ausnahme für den Unterhalt von Mount Pleasant, keine finanzielle Unterstützung mehr, sind also finanziell autonom.

### **Klima**

„Sollte Ihnen das Wetter nicht behagen, warten Sie einfach eine halbe Stunde!“ Dieser auf den Falklands sehr geläufige Spruch umschreibt eindrucksvoll die zwei Hauptcharakteristika des Klimas auf den Falkland Inseln: wechselhaft und windig. Insgesamt ist das Klima der Falkland Inseln gemäßigt-ozeanisch. Im Jahresverlauf schwankt die Temperatur zwischen  $-5^{\circ}\text{C}$  im Juli und  $22^{\circ}\text{C}$  im Januar, im Jahresmittel beträgt sie  $5,6^{\circ}\text{C}$ . Der jährliche Niederschlag in Stanley, einem der feuchtesten Orte auf den Falklands, beträgt etwa 630 mm, wohingegen auf West-Falkland und den vorgelagerten Inseln nur um die 430 mm Niederschlag pro Jahr fallen. Der Wind kommt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 30 km/h vorwiegend aus westlichen Richtungen. Dafür ist die Anzahl der Sonnenscheinstunden höher als z.B. im Süden von England; zwischen November und Februar scheint die Sonne im Mittel etwa 6 Stunden pro Tag.

### **Flora und Fauna**

Die geografische Lage der Falkland Inseln sowie das maritime Klima haben die Entwicklung einer außerordentlichen Flora und Fauna mit einer ganzen Reihe von endemischen Arten unterstützt.

Die natürlich vorkommende Flora umfasst über 160 verschiedene Farn- und Samenpflanzen, darunter 13 endemische Arten. Dazu kommen über 90 eingeschleppte höhere Pflanzenarten wie z.B. der Stechginster oder verschiedene Baumarten. Die verschiedenen Vegetationszonen werden durch das Vorkommen von wenigen, dominanten Pflanzenarten charakterisiert.

Mehr oder weniger die gesamten Falkland Inseln sind von ausgedehnten Tangwäldern, dem sogenannten Kelp, umgeben. Damit werden verschiedene Arten von Braunalgen der Ordnung *Laminariales* bezeichnet, die sich mit ihren Scheinwurzeln, den sogenannten Rhizoiden, an den Felsen festsetzen. Das Wachstum dieser Algen kann unter günstigen Nährstoff- und Lichtverhältnissen pro Tag über 1 cm betragen, und eine Art, *Macrocystis pyrifera*, kann eine Gesamtlänge von über 60 m erreichen. Der dadurch entstehende „Unterwasserdschungel“ bietet Lebensraum für zahlreiche Meereslebewesen und dient vielen auch als Kinderstube. Dem Kelp haben die Falkländer auch ihren Spitznamen „Kelper“ zu verdanken.



Das Tussockgras (*Poa flabellata*) bildete einst ein schier undurchdringliches Dickicht entlang der gesamten Küstenlinie der Falkland Inseln. Die teilweise über 3 m hoch werdende Pflanze wurde, aus der Ferne und von See aus betrachtet, von den frühen Entdeckern für einen Baum gehalten. Ökologisch betrachtet ist diese Verwechslung gar nicht so unsinnig, denn viele Vogelarten nutzen das Tussockgras zum Nisten: Sturmvögel und Magellanpinguine graben ihre Bruthöhlen in den Fuß des Tussockgrases, Singvögel brüten zwischen den Halmen und einige Raubvogelarten nisten oben auf den Bulten.

In der Vergangenheit ist das Tussockgras durch Überweidung bis auf wenige Restbestände auf kleineren, vorgelagerten Inseln und geschützten Gebieten entlang der Hauptinsel fast vollständig verschwunden, und damit auch der Lebensraum für viele Tierarten. In den letzten Jahren wird aber zunehmend versucht, die noch vorhandenen Bestände zu schützen bzw. neue anzupflanzen.

Eine weitere, kaum zu übersehende Pflanze ist die Krähenbeere (*Empetrum rubrum*), die von den Falkländern als „Diddle-Dee“ bezeichnet wird. Dieser mehrjährige Zwergstrauch ist ein typisches Hochmoor-Gewächs. Die Krähenbeere blüht im Oktober und die Früchte dienen besonders den Magellangänsen als Nahrung. Die Falkländer stellten in früheren Jahren auch Marmelade aus den Beeren her, die ziemlich bitter schmeckte. Daher ist diese Tradition auch mehr oder weniger ausgestorben, aber an und an findet man in den Läden noch kleine Gläschen für den touristischen Bedarf.

Eine sehr auffällige Pflanze, besonders in der Nähe von Siedlungen, ist der Stechginster (*Ulex europaea*). Wie der wissenschaftliche Name schon verrät, handelt es sich dabei um eine eingeschleppte Pflanzenart, die von den Siedlern als blühender Zaun-Ersatz gepflanzt wurde. Besonders im Frühling bringen die gelben Blüten des Stechginsters einen deftigen Farblecks in die ansonsten recht eintönige Landschaft der Falkland Inseln. Ebenfalls nur an geschützten Stellen im Bereich von Siedlungen findet man vereinzelt Bäume; dabei handelt es sich ausnahmslos um eingeführte Arten, da die starken Westwinde und der saure Boden eine natürliche Ansiedlung von Bäumen auf den Falkland Inseln verhindert haben.

Die Fauna stellt eine weltweit einzigartige Mischung aus polaren und gemäßigten Tierarten. Dem einzigen natürlich auf den Falkland Inseln vorkommenden Landsäuger ging es relativ schnell an den Kragen. Der „Warrah“ war dem Patagonischen Fuchs sehr ähnlich und fand sich ausschließlich auf Ost-Falkland. Im Zuge der Besiedlung der Falklands wurde diese Tierart, die sehr zahm war und keine Scheu vor dem Menschen zeigte, sehr bald ausgerottet. Noch vor den ersten Siedlern hatten Walfänger und Robbenschläger die Meeressäuger stark reduziert. See-Elefanten waren bereits um 1871 nahezu ausgerottet und die kommerzielle Jagd auf Südamerikanische See-Löwen (*Otaria bryonina*) und See-Bären (*Arctocephalus australis*) musste um 1951 eingestellt werden, da sich die Bestände bis auf kleine Restgruppen auf unzugänglichen Inseln dezimiert hatten. Heute stehen alle diese Arten unter Schutz, haben sich aber noch längst nicht auf ihre ursprünglichen Bestände erholt.

Eine ganze Reihe von Walen und Delfinen werden regelmäßig in den Küstengewässern der Falkland Inseln gesichtet. Vor der Aufnahme des Walfangs brachten Südkaper in den Buchten ihre Jungen zur Welt. Heute gibt es keine regelmäßig vorkommenden Bestände an Bartenwalen mehr auf den Falklands, dafür aber verschiedene Delfinarten wie Peale's (*Lagenorhynchus australis*) und Commerson's Delfin (*Cephalorhynchus commersonii*) sowie Pilotwale (*Globicephala melaena*). Bei Sea Lion Island kreuzt jedes Jahr eine Gruppe von Schwertwalen (*Orcinus orca*) auf, und hin und wieder stranden verschiedene Schnabelwal-Arten (*Ziphiidae*).

Am zahlreichsten ist die Vogelwelt mit 62 auf den Falklands brütenden Arten vertreten (siehe auch Vogelliste). Unter den Seevögeln sind besonders der Schwarzbrauenalbatros (*Diomedea melanophris*), der Dünnschnabel-Sturmvogel (*Pachyptila belcheri*) und der Felsenpinguin (*Eudyptes chrysochome*) zu erwähnen, die alle drei ihre weltweit größten Brutbestände auf den Falklands haben. Sowohl die Bestände des Schwarzbrauenalbatrosses als auch der der Felsenpinguine sind in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig, was auf ozeanografische Veränderungen in den umliegenden Meeresgebieten und die kommerzielle Fischerei zurückgeführt wird. Durch umfangreiche Forschungsprogramme soll dieser Trend nun genauer analysiert und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Es brüten noch weitere vier Pinguinarten (Königs-, Esels-, Magellan und Goldschopfpinguin) und diverse Sturmvogelarten auf den Falklands. Aus Südamerika kommen zahlreiche Wasser-, Wat-, Raub- und Singvogelarten, darunter auch 2 endemische Arten, die Falkland-Dampfschiffente (*Tachyeres brachypterus*) und Cobb's Hauszaunkönig (*Troglodytes cobbi*). Fast überall trifft man auf Magellangänse (*Chloephaga picta*), obwohl diese früher als Nahrungs-Konkurrent für die Schafe angesehen und heftig verfolgt wurden.



Ein ähnliches Schicksal teilten die Falkland-Caracaras (*Phalcoboenus australis*), die mit insgesamt weniger als 1000 Brutpaaren zu den seltensten Raubvögeln der Welt gehören, und nur auf den Falkland Inseln und einigen, Kap Horn vorgelagerten Inseln vorkommen. Inzwischen sind sie, wie die meisten anderen Tierarten auf den Falklands, unter Schutz gestellt worden. Auf Ratten-freien Inseln ist zudem eine reichhaltige Singvogel-Welt anzutreffen, darunter der sehr zutrauliche und neugierige Einfarb-Uferwipperf („Tussockvogel“, *Cinclodes antarcticus*).

Natürlich wurden auf den Falkland Inseln im Zuge der Besiedlung durch den Menschen auch zahlreiche Haustier- und andere Tierarten eingeführt, wie Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde und Katzen, aber auch Mäuse und Ratten. Vor wenigen Jahren wurden im Zuge einer Diversifizierung der Agrarwirtschaft sogar Rentiere aus Südgeorgien auf den Falklands importiert, Guanakos aus Südamerika leben seit 1937 zusammen mit Patagonischen Füchsen auf Staats Island. Während die Weidegänger die natürliche Flora, insbesondere das Tussockgras, abweideten und dadurch den Lebensraum für viele Vogelarten zerstörten, stellen die Ratten eine massive Bedrohung für alle kleineren Vogelarten dar, die aufgrund des Fehlens von Bäumen auf dem Boden bzw. im Tussockgras brüten mussten und den Angriffen der Ratten dort schutzlos ausgeliefert waren, die deren Gelege als eine willkommene Abwechslung im Speiseplan zu nutzen wissen. Seit wenigen Jahren werden auf kleinen, der Küste vorgelagerten Inseln intensive Programme zur Ausrottung der Ratten durchgeführt, woraufhin diese Inseln wieder von Singvögeln besiedelt werden.

### Landestellen

Es existieren auf den Falklands eine ganze Reihe von Stellen, an denen man die einheimische Tierwelt ausgezeichnet beobachten kann. Die Anzahl dieser

potenziellen Landstellen hat in den letzten Jahren im Rahmen einer Förderung des Öko-Tourismus sogar zugenommen. Meist handelt es sich um abgelegene Inseln, die entweder offiziell ausgewiesene Naturschutzgebiete oder auf privater Basis geschützt sind. Bitte beachten Sie auf jeden Fall die jeweiligen Bestimmungen, um die Tierwelt nicht zu stören. Nachfolgend werden einige der lohnendsten Landstellen vorgestellt.

Im Nordwesten der Falkland Inseln liegen West Point und Carcass Island. **West Point Island** ist 1255 ha gross und befindet sich im Besitz von Lily und Roddy Napier, die hier noch eine Schaffarm betreiben, einen Großteil ihrer Einnahmen aber inzwischen aus dem Tourismus beziehen. Anziehungspunkt für Touristen ist eine große Albatros- und Felsenpinguin-Kolonie bei Devil's Nose. Dorthin gelangt man über einen



etwa 1,5 km langen Pfad, der von der Anlegestelle an den Wohnhäusern vorbei zu den Kolonien führt. Für gute Bergsteiger gibt es zudem die Möglichkeit, den 243 m hohen Mount Ararat im Norden der Kolonie zu besteigen. Roddy bietet allen denjenigen, die an der Wanderung nicht teilnehmen wollen, ein Taxi-Service im Landrover von der Anlegestelle zur Kolonie an. Auf dem Rückweg sind alle eingeladen, sich an Kaffee, Tee und Kuchen im Wohnhaus zu stärken und einen kleinen Plausch mit den Inselbewohnern zu halten.

**Carcass Island** liegt nur wenige Kilometer von West Point Island entfernt. Der etwas ungewöhnliche Name dieser Insel - „Kadaver-Insel“ - stammt von dem Schiff Carcass, das die Insel im späten 18. Jahrhundert erstmals vermessen hat. Auch diese Insel befindet sich seit 30 Jahren im Privatbesitz von Lorraine und Rob McGill. Carcass Island hat eine Fläche von 1894 ha und zeichnet sich durch das Fehlen von Ratten aus, so dass man viele einheimische Singvögel beobachten kann, die es auf den Hauptinseln nicht mehr gibt. Auch eine kleine Eselspinguin-Kolonie und zahlreiche Magellanpinguine findet man hier. Wenn es die Bedingungen erlauben, landet man am Leopard Beach an, wo man schon von zahlreichen Enten, Gänsen und Magellanpinguinen erwartet wird. Von dort führt eine insgesamt etwa 4 km lange Wanderung zuerst zu einer Eselspinguin-Kolonie oberhalb der Dyke Bay und dann weiter entlang der Bucht bis zur Siedlung. In der Bucht kann man häufig Peale's und Commerson's Delfine beobachten, die auch regelmäßig die Zodiacs begleiten. Am Haus der McGills angekommen, kann man Kuchen, Tee und Kaffee zu sich nehmen. Diejenigen, die nicht an der Wanderung teilnehmen wollen, werden mit dem Schiff direkt zur Siedlung gebracht, von wo aus alle wieder zurück an Bord gelangen.

**Long Island** ist eine 7690 ha große Farm auf Ost-Falkland, am Westende des Berkley Sound gelegen. Ihren Namen hat diese Farm von einer vorgelagerten Insel erhalten. Glenda und Neil Watson, die Eigentümer der Farm, betreiben hier seit 1980 Schafzucht, und es ist eine der letzten Farmen auf den Falklands, die noch traditionell bewirtschaftet wird. Hier erhalten wir Einblick in das Leben als Schaffarmer und es

gibt Demonstrationen der Schafschur, des Torfstechens und viel Informatives über die Pferde, die ebenfalls auf der Farm gehalten werden. Glenda und Neil lassen es sich natürlich auch nicht nehmen, alle Besucher zu Tee und Kuchen ins Haus einzuladen und freuen sich, wenn sie Fragen der neugierigen Besucher beantworten können. Der nahe, etwas 2 km lange Sandstrand lädt zu Beobachtungen der reichhaltigen Vogelwelt ein und Commerson's Delfine spielen häufig in der Brandung.

Die Hauptstadt **Stanley** gehört zu den kleinsten und abgelegensten Hauptstädten der Welt. Das kleine Städtchen mit seinem britischen Charme bildet mit seinen zahlreichen Supermärkten, Pubs und Hotels den Mittelpunkt falkländischen Lebens. Von hier aus werden alle Aspekte der Ökonomie der Falklands wie Fischerei, Tourismus usw. verwaltet. Zu den Sehenswürdigkeiten von Stanley und den diversen Einkaufsmöglichkeiten sei auf die jeweils aktualisierten Informationsblätter verwiesen, die Touristen bei ihrer Einreise erhalten. Ein Spaziergang auf der direkt am Ufer von Stanley Harbour verlaufenden Ross Road vom Touristenzentrum nach Westen führt einen entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Zunächst erreicht man die neugotische Christ Church Cathedral, die südlichste Kathedrale der Welt, und das davor befindliche Monument aus den Unterkieferknochen von Blauwalen. Weiter entlang der Ross Road gelangt man zum Postamt, wo man viele Sammlermotive erhalten kann. Auf dem weiteren Weg zum Museum passiert man das Denkmal zur Erinnerung an die Gefallenen im Falkland-Krieg, das Haus des Gouverneurs und das Mahnmal zur Erinnerung an die Seeschlacht von 1914. Im Hafen kann man viele verschiedene Vogelarten wie auch diverse Wracks erkennen, die an die alten Seefahrer-Zeiten erinnern, in denen viele Schiffe bei der Umrundung des Kap Hoorns an der Südspitze Südamerikas zu Schaden gekommen sind.

**Sea Lion Island** liegt 16 km vom Süzipfel Ost-Falklands entfernt. Die Insel ist 905 ha groß und sehr flach, die höchste Erhebung beträgt lediglich 24 m. Wie auch Carcass Island ist Sea Lion Island frei von Ratten, wodurch sich eine reichhaltige Fauna entwickeln konnte. Ferner findet man auf Sea Lion die einzige verbliebene See-Elefanten-Kolonie der Falklands, dazu eine See-Löwen-Kolonie und eine gemischte Felsenpinguin- und Königskormoran-Kolonie. Von September bis Dezember, wenn die See-Elefanten ihre Jungen gebären, wird Sea Lion Island auch immer wieder von Schwertwalen besucht.

**New Island** im äußersten Westen der Falklands ist die entlegenste bewohnte Insel. Bereits 1774 bot diese Insel Walfängern einen sicheren Hafen. 1979 wurde die Insel geteilt und es befinden sich dort heute zwei voneinander unabhängig Siedlungen: auf New Island North leben Kim und Tony Chater, in New Island South Ian Strange. Beide Gebiete wurden zu Naturschutzgebieten erklärt.

New Island bietet neben einer sehr reizvollen Landschaft eine Vielzahl von Tieren. Hauptanziehungspunkte sind die Felsenpinguin- und Schwarzbrauenalbatros-Kolonien, aber auch Kormorane, See-Löwen und See-Bären, Esels- und Magellanpinguine finden dort ein Zuhause. Alleine im südlichen Teil gibt es, nach neuesten Schätzungen, etwa 1 Millionen Brutpaare des Dünnschnabel-Sturmvogels. Dies macht diese Kolonie zur bedeutendsten in der Welt.